

## **1. Einleitung**

Was für ein Adjektiv brauchen wir für jemanden, der Aufrichtigkeit vortäuscht? Der etwas vorspielt, das er gar nicht ist?

➤ Genau: ‚scheinheilig‘

Der Duden gibt drei gebräuchliche Bsp. an:

- ein scheinheiliger Bursche
- ein scheinheiliges Gesicht machen
- seine scheinheilige Art

Wenn wir an biblische Personen denken, kommen uns vielleicht Hananias und Saphira aus Apg. 5 in den Sinn.

## **2. Überleitung**

Sie geben etwas vor, das nicht den Tatsachen entspricht. Sie verkaufen einen Acker und wollen die Apostel glauben machen, dass sie den ganzen Erlös aus diesem Verkauf spenden würden. Dabei behalten sie einen Teil des Geldes für sich. Dieses ‚scheinheilige‘ Tun endet tragisch für sie. Gott macht mit dieser eindrücklichen Begebenheit unmissverständlich deutlich, dass ‚Scheinheiligkeit‘ unter Seinen Kindern keinen Platz hat.

Im Gegensatz zu ‚Heiligkeit‘. Gott sagt bereits zu den Israeliten in 3Mo 19,2: „...***Ihr sollt heilig sein; denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig.***“

Es gibt viele Definitionen von ‚heilig‘. Es bezeichnet ‚etwas Besonderes‘ und stammt von Heil ab. Es meint u.a. ungeteilt, rein, ausgesondert oder **„ganz“**.

Im neuen Testament wird mit Ernsthaftigkeit zu einem ‚geheiligten Lebensstil‘ aufgerufen. Denn (Heb 12,14b; 1) NGÜ; 2) Hfa): **„...ohne ein geheiligtes Leben wird niemand den Herrn sehen.“** Oder für heutige Ohren verständlicher übertragen: **„Setzt alles daran,... mit eurem ganzen Leben Gott zu gehören. Sonst werdet ihr den Herrn niemals sehen.“**

Schauen wir auf eine Person, die in einer besonderen Art, ‚Heiligkeit‘ lebt. Es geht um eine Person, die heilsgeschichtlich sozusagen **zwischen** dem AT und dem NT wirkt... - Nach dem **> LP** 😊

### **3. Hauptteil**

Er würde heute wohl nirgends als Sprecher eingeladen. Kaum eine Gemeinde würde sich auf ihn einlassen. PR-mässig wäre er eine einzige Katastrophe. Johannes der Täufer. Er trägt *„ein Gewand aus Kamelhaar und um seine Hüften einen Ledergürtel und lebte von Heuschrecken und wildem Honig.“* (Mark 1,6)

Wer möchte schon jeden Sonntag einen solchen Typ ansehen? Seine Botschaft ist derb wie sein Gewand: Derb hat zwei Seiten. Mit der ersten könnten wir uns sicher abfinden: *fest, stabil, widerstandsfähig* aber mit der zweiten: *grob* oder sogar *ohne Feinheit?*

Bezüglich seiner Botschaft heisst das: Sie ist ungeschminkt. Sie ist eine donnernde Herausforderung, Busse zu tun, weil Gott nahe kommt. Johannes sagt (Joh. 1,27): *„Er, Jesus,*

***kommt nach mir - und ich bin nicht einmal würdig, ihm die Schuhe auszuziehen.“***

Für Johannes zählt nicht, ob man Jude, Heide, Evangelikaler oder was auch immer ist. Für ihn zählt nur, dass man sein Leben mit Gott in Ordnung bringt. Weil Gottes Reich nahe gekommen ist.

Nein, Johannes der Täufer würde heute nicht eingeladen werden. Seiner Taktik fehlt es, menschlich gesehen, an Takt. Sein Stil gefällt nicht. Er macht sich kaum Freunde aber eine Menge Feinde. Dies wird ihn wörtlich seinen Kopf kosten!

Aber weißt Du was? Johannes erlebt die Bekehrung von Hunderten, vielleicht von Tausenden (Mark 1,5): ***„Aus dem ganzen Gebiet von Judäa und aus Jerusalem strömten die Leute in***

***Scharen zu ihm hinaus, bekannten öffentlich ihre Sünden und ließen sich von ihm im Jordan taufen.“***

Wie bitte? *„Die ganze Bevölkerung von Judäa und die gesamte Einwohnerschaft Jerusalems“* kommt zu ihm? Wie macht der das? Wie ist das zu erklären? Sicher liegt es weder an seinem Outfit noch an seiner Position. Schon gar nicht an seinem Vermögen. Woran dann? Erinnern wir uns an den heutigen Einstieg?

➤ Genau: An seiner ‚Heiligkeit‘.

Johannes der Täufer weiht sein ganzes Leben einer einzigen Aufgabe: eine Stimme für Christus zu sein. Alles in seinem Leben konzentriert sich auf diese Aufgabe. Seine Kleidung, seine Ernährungsweise, sein Handeln, seine Forderungen.

Er erinnert einige Zuhörer an Elia. Und offenbar: Man braucht der Welt nicht gleich zu sein, um sie zu beeinflussen. Man braucht der Masse nicht gleich zu werden, um sie zu verändern. Eine solche ‚Heiligkeit‘ im Sinne von ‚Ganzheit‘ hat etwas Attraktives! Bei Johannes weiss jedeR, woran er/sie ist.

Ja, müssen wir nun alle unsere Garderobe gegen ein Kleid aus Kamelhaar eintauschen? Gibt’s im neuen Saal als Snack nur noch Heuschrecken? Natürlich nicht 😊... Einem solch ‚heiligen Lebensstil‘ geht’s weder darum, kopiert zu werden, noch besonders ‚outstanding‘ zu sein. Dieser Art von Heiligkeit geht es darum, Gott ähnlich zu sein. Ganz für IHN da zu sein.

Du willst etwas bewegen in dieser Welt, dieser Generation, dieser Landschaft? Dann führ ein heiliges Leben:

- Sei treu in Deiner Beziehung, in Deiner Ehe
- Sei am Arbeitsplatz der, der sich weigert, zu schwindeln
- Sei der Nachbar, der nachbarschaftlich handelt
- Sei der Angestellte, der seinen Job macht, statt zu murren
- Zahl Deine Rechnungen pünktlich
- Hab ein offenes Herz und helfende Hände für Menschen in Not
- Füll Deine Steuererklärung richtig aus...

Oder zusammengefasst: Sorg dafür, dass Deine Worte übereinstimmen mit dem, was Du tust. Lebe heilig, statt scheinheilig!

Paulus schreibt einmal (1.Thess 4,11-12): **„...setzt es euch zum Ziel, ein geordnetes Leben zu führen, euch um eure eigenen Angelegenheiten zu kümmern und selbst für euren Lebensunterhalt**

***zu sorgen. Wenn ihr das tut..., werden euch die, die nicht zur Gemeinde gehören, achten, und ihr werdet niemand zur Last fallen.“***

Ein solch geregeltes, geordnetes, oder eben – ‚heiliges‘ Leben, veranlasst Ungläubige, Gläubige zu respektieren. Siehe auch Apostelgeschichte 2, wo der Lebensstil der sogenannten Urchristen von der übrigen Bevölkerung ***mit Wohlwollen geachtet‘*** war.

Was wäre geschehen, wenn das Leben von Johannes nicht seinen Worten entsprochen hätte? Wenn er Busse gepredigt, aber selber unmoralisch gelebt hätte? Was wäre geschehen, wenn Johannes zur Heiligkeit aufgerufen hätte aber dafür bekannt gewesen wäre, es mit der Wahrheit nicht so genau zu nehmen? Der Fall ist sonnenklar: Hätte der Lebenswandel von Johannes nicht seinen Worten entsprochen, wärs das

gewesen. Dafür gibt es durch alle Zeiten eine Menge Bsp. Bis zu Sepp Blatter, Ex-Fifa-Präsident, oder aktuelles Bsp. Thomas Bach, IOC-Präsident, der an der Eröffnung der Olympischen Spiele ausgebuht und ausgepiffen worden war.

Die Menschen achten letztlich mehr auf unser Handeln als auf unsere Worte.

Hören wir auf das moderne Gleichnis vom Bettler, der sich nach Brot sehnte.

(Quelle: Max Lucado, Wie du Gott ganz vertrauen kannst, S.49 & 50)

Ein Bettler kam und setzte sich vor mich. »Ich möchte Brot«, sagte er.

»Wie gescheit Sie sind«, versicherte ich ihm. »Brot ist genau das, was Sie brauchen. Und Sie sind zur richtigen Bäckerei gekommen.« Also zog ich mein Kochbuch aus dem Regal und fing an, ihm alles zu erklären, was ich über Brot wusste.

Ich sprach über Mehl und Weizen, über Getreide und Roggen. Mein Wissen beeindruckte mich selbst, als ich die Mengenangaben und Rezeptanweisungen zitierte. Als ich aufblickte, wunderte ich mich, ihn nicht lächeln zu sehen. »Ich möchte einfach nur Brot«, sagte er.

»Wie klug Sie sind«, bestätigte ich seinen Wunsch. »Folgen Sie mir, dann zeige ich Ihnen unsere Bäckerei. So führte ich ihn durch die Räume und zeigte ihm, wo der Teig vorbereitet und das Brot gebacken wird.

»Keiner ist so gut ausgestattet. Wir haben Brot für jeden Bedarf. Aber hier kommt das Allerbeste«, verkündete ich und stieß zwei Schwingtüren auf. »Das ist unser Inspirationsraum.« Ich wusste, dass er sehr berührt war, als wir den Raum mit den prachtvollen Fensterbildern betraten.

Der Bettler sprach kein Wort. Ich konnte sein Schweigen verstehen. Den Arm um seine Schulter gelegt, flüsterte ich: »Mich

überwältigt das auch immer wieder. « Dann sprang ich auf das Podium und nahm meine Lieblingshaltung hinter dem Pult ein. »Die Leute reisen von überall an, um meine Vorträge zu hören. Einmal wöchentlich kommen meine Mitarbeiter zusammen, und ich lese ihnen aus dem Kochbuch des Lebens vor. «

Inzwischen hatte der Bettler in der ersten Reihe Platz genommen. Ich wusste genau, was er wollte. »Wollen Sie mich hören?«

»Nein«, sagte er. »Aber ich hätte gern etwas Brot.«

»Wie klug Sie sind«, erwiderte ich und führte ihn zum Eingang der Bäckerei. »Was ich Ihnen jetzt sagen werde, ist ganz wichtig«, ließ ich ihn wissen, als wir vor der Tür standen. »Überall an dieser Straße finden Sie Bäckereien. Aber sehen Sie sich vor; sie bieten nicht das echte Brot an. Ich kenne da jemanden, der zwei Löffel Salz nimmt statt einem. Und dann weiß ich von einem anderen, dessen Ofen drei Grad zu heiß ist; sie mögen es Brot nennen«, warnte ich, »aber es entspricht nicht dem Buch.«

Der Bettler drehte sich um und schickte sich an, wegzugehen.

»Wollen Sie denn kein Brot?«, fragte ich ihn.

Er hielt inne, schaute zu mir zurück und zuckte die Achseln: »Ich habe wohl den Appetit verloren.«

Ich schüttelte den Kopf und kehrte in mein Büro zurück. »Es ist eine Schande«, sagte ich mir. »Die Welt hat einfach keinen Hunger mehr nach dem echten Brot.«

Johannes war nicht nur mit seiner Stimme eine Stimme für Jesus. Sein Leben entsprach seinen Worten. Wenn der Lebensstil und die Worte eines Menschen übereinstimmen, ist das eine ‚heilige‘ Verbindung. Und umgekehrt. Wenn ein Mensch das Eine sagt und etwas ganz Anderes tut, hat es destruktive Folgen.

Wie wir im Gleichnis vom Bettler und dem Brot gesehen haben, reicht es nicht, wenn wir zwar theoretisch darum wissen, was das Gute ist, es aber nicht praktisch umsetzen.

Dass wir Christen sind, werden unsere Mitmenschen nicht daran erkennen, dass wir diesen Namen tragen. Sondern daran, dass wir entsprechend leben. Es ist das Leben, das den Namen verdient, und nicht der Name, der das Leben bewirkt!

## 4. Anwendung und Abschluss

Erinnern wir uns? Am letzten Korpsforum haben Einige von Euch den Neubau besucht. (Er ist ja nun bald schon zum Greifen nah! Noch 6 GDs entfernt 😊.)

Da hatte jemand erzählt, wie man auf dem Postamt die Bahnhofstrasse 9 & 11 mit EMK, der Pfimi und dann uns als HA, neu nennt. Es sei die „Hallelujah-Ecke“...

Das kann entweder als Kompliment gemeint sein oder aber spöttisch. Und – es liegt an uns Christen, wie wir diesen Namen leben! Wir **sind** nach 2Kor 3,3 ja wie ein offener Brief! Und was für einer: „...**es ist offensichtlich, dass ihr ein Brief seid, den Christus selbst verfasst hat...**“

Reden wir nicht nur dementsprechend, sondern leben wir auch so? Weil dies soooo wesentlich ist, noch einmal:

Dass wir Christen sind, werden unsere Mitmenschen nicht daran erkennen, dass wir diesen Namen tragen, uns so nennen. Sondern daran, dass wir dementsprechend leben. **Es ist das Leben, das den Namen verdient, und nicht der Name, der das Leben bewirkt!**

Eine kleine Illustration als Abschluss:

Ein jüdisches Ehepaar streitet sich über den richtigen Namen für ihren Erstgeborenen. Schliesslich bitten die Eltern den Rabbi, zu vermitteln. „Wo liegt denn das Problem?“, fragt dieser. Die Frau ergreift das Wort: „Er möchte den Jungen nach seinem Vater nennen, und ich möchte den Jungen nach meinem Vater nennen.“ – „Wie heisst dein Vater?“, erkundigt sich der Rabbi beim Mann. „Joseph.“ – „Und wie heisst dein

Vater?“, fragt er die Frau. „Joseph.“ Der Rabbi stutzt. „Wo liegt dann das Problem?“

Wieder ist es die Frau, die antwortet: „Sein Vater war ein Pferdedieb und mein Mann war ein gerechter Mann. Woher soll ich wissen, dass unser Sohn nach meinem Vater und nicht nach seinem benannt wird?“

Der Rabbi überlegt einen Moment und erwidert: „Nennt den Jungen Joseph und schaut dann, ob er ein Pferdedieb oder ein gerechter Mann wird. Dann wisst ihr, wessen Name er trägt!“

Sich selber ‚Christ‘ und ‚Kind Gottes‘ zu nennen, ist eine Sache. Aber von denen ‚Christ‘ und ‚Kind Gottes‘ genannt zu werden, die unser Leben sehen und beobachten, ist etwas ganz anderes.

Amen.

- Lied:  
**„Mache mich zum Werkzeug deines Friedens“?**
- Hinweis auf Ministry, Snack, Kollekte und den nächsten GD – am 21.8. 10.00h Gebet, 10.30h GD zum Schulstart mit Segnung der Kids und der Einsegnung von Naemi Sprenger mit **anschl. Zmittag** (danke an Herzogs und an YWAM Davos für alle Vorbereitungen)  
☺ - alles im KGH
- Lied: **„Our God“**
- Segen (1Thess 5,23):  
*Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch. Er schütze euern Geist, eure Seele und euern Körper, damit sie unversehrt sind, wenn Jesus Christus, unser Herr, wiederkommt.*